

Kurzbeschreibung des Programms **"Lernen vor Ort"**

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Kernelemente des Programms

Mit dem Programm "Lernen vor Ort" unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit Bundesmitteln und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) ausgewählte Kommunen (Kreise, kreisfreie Städte) in Deutschland darin, ein ganzheitliches, kohärentes Management für das Lernen im Lebenslauf zu entwickeln und umzusetzen. Dieses Programm ist Teil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung. Diese bündelt zentrale Maßnahmen der Bundesregierung mit dem Ziel, das deutsche Aus- und Weiterbildungssystem in Qualität und Wirkungsbreite zu verbessern und somit zur Sicherung von Wachstum und Fachkräftenachwuchs beizutragen.

Bildung wird vor allem vor Ort vermittelt: In Städten, Kreisen und Regionen durchlaufen die Menschen ihre Bildungsbiographie - von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Weiterbildung. Damit das Lernen im gesamten Lebenslauf erfolgreich sein kann, müssen die Bildungsstationen und Bildungsangebote vor Ort wie ein stimmiges, integriertes System aufeinander bezogen und abgestimmt sein. Ziel ist es, bestehende Ansätze zur Entwicklung ressortübergreifender kommunaler Initiativen zur Umsetzung des Lebenslangen Lernens im Sinne eines kohärenten Bildungswesens vor Ort zu stärken und beispielhafte Impulse hinsichtlich der Verknüpfung spezifischer kommunaler Strategien zu setzen. Das Programm ist zunächst auf einen Zeitraum von 3 Jahren begrenzt.

Grundlegende Aktionsfelder Kommunales Bildungsmanagement

- Bestandsaufnahme der Bildungsaktivitäten auf kommunaler Ebene zusammenzustellen,
- auf verschiedene Ressorts verteilten Bildungszuständigkeiten und -aktivitäten vor Ort bündeln und in einem gemeinsam verantworteten Bildungsmanagement zusammen führen,
- Informationen für die Bürgerinnen und Bürger sowie für Bildungsträger, Bildungsinstitutionen und die Wirtschaft in allen Bildungsfragen bereit halten,
- verschiedene Schlüsselakteure der Bildung (Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfe, Schulen, Volkshochschulen, weitere Weiterbildungseinrichtungen, die Bundesagentur für Arbeit, Kammern, Unternehmen und, sofern vorhanden, Hochschulen) in der Kommune einbinden und
- ein Gesamtkonzept mit einer Zukunftsvision einer kommunalen Strategie für ein vor Ort gelingendes Lernen im Lebenslauf für die folgenden Jahre entwickeln.

Kommunales Bildungsmonitoring

Rahmenbedingungen und Grundinformationen (kommunale Bildungsdaten),
Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung,
Allgemeinbildende Schulen und non-formale Lernwelten im Schulalter,
Berufliche Ausbildung und Hochschulen,
Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter,
Beteiligung Älterer an Weiterbildung und Lebenslangem Lernen,
Wirkungen und Erträge von Bildung, insbesondere im Hinblick auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigungssituation in der Kommune,

- Bildungsübergänge.

Bildungsberatung

- Einführung eines Qualitätsmanagementsystems für die Bildungsberatung,
- Durchführung von Orientierungsberatung für Individuen und verschiedene Zielgruppen,
- individuelle fachspezifische Beratung,

Durchführung von Qualifizierungs- und Berufsberatung (in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Bundesagentur für Arbeit),

- Einsatz von Verfahren zu Kompetenzfeststellung,
- Beratung für Fragen bei Bildungsübergängen.

Bildungsübergänge

- Verbesserung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Personal, unterstützenden Einrichtungen und betreuenden Personen,
- Entwicklung und Erprobung aufeinander abgestimmter Bildungsangebote,
- Entwicklung von Standards im Management spezifischer Übergänge,
- gemeinsame, verbindende Praxisprojekte zwischen Bildungsbereichen und Arbeitsleben.

Weitere Aktionsfelder

Demoaraphischer Wandel

- Einbeziehung der Erfahrung älterer Bürgerinnen und Bürger für die Begleitung von Jugendlichen auf dem Weg in die Ausbildung und während der Ausbildung zur Verringerung der Abbrecherquoten,
- Stärkung und Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich des Ehrenamts,
- Perspektive einer anders verteilten Lebensarbeitszeit.

Integration und Diversitätsmanagement

- Zugang für Benachteiligte zu den verschiedenen Bildungseinrichtungen verbessern (z. B. über interkulturelle Angebote auch im Bereich der Weiterbildung, Professionalisierung des in der Weiterbildung beschäftigten Personals im Hinblick auf adressatengerechte Ansprache der betreffenden Zielgruppen) und
- Begleitung von Benachteiligten über qualifizierte, ehrenamtliche Hilfestellungen bei Bildung

Familieneubildung / Elternarbeit

- Elternschulungs- und Trainingskonzepte insbesondere für die frühe Elternzeit,
- innovative Konzepte zum Nachholen und zur Anerkennung von Abschlüssen, von (Zusatz-) Qualifikationen oder allgemeinen Weiterbildungsangeboten unter besonderer Berücksichtigung der Vereinbarkeit mit der Familie
- außerschulische Unterstützung bei Leistungsproblemen in Ausbildung und Beruf, insbesondere im Kontext der Berufsorientierung der Schüler und Schülerinnen
- innovative Konzepte zur Verbesserung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule

Demokratie und Kultur

- Partizipation am demokratischen Gemeinwesen der Kommune stärken,
- bessere Verzahnung von Kultur- und Bildungsangeboten vor Ort (z.B. Zusammenarbeit zwischen Schulen, Musikschulen, Theatern).

Wirtschaft, Technik, Umwelt und Wissenschaft

- innovative Qualifizierungskonzepte unter Berücksichtigung der Bedarfe der Unternehmen und in Kooperation mit Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen entwickeln und umsetzen,
- technisch-wissenschaftliche Kompetenzen insbesondere bei Jugendlichen verbessern,
- "Früherkennungssystem" für den Weiterbildungsbedarf in den Kommunen entwickeln
- neue Qualifizierungskonzepte unter besonderer Berücksichtigung der Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen konzipieren und umsetzen